

# DAS RAMSPERGER RITTERGESCHLECHT

Erste urkundliche Erwähnung des Ramsperger Rittergeschlechtes u. a. „Gozpold de Ransperc“ war im Jahre 1190 (Kloster Windberg)

Um 1330 errichtete Friedrich der Ramsperger zu Altenramsperg die Burg Neurandsberg nur etwa 2 km von der Stammveste (Altrandsberg) entfernt.

1362 stirbt der Bruder des Erbauers Hiltprandt Ramsperger (Grabstein mit einem Wappen der Ramsperger in der Friedhofskapelle Rattiszell).

1446 wurde ein Johann Ramsperger Domherr zu Regensburg, Reliefbild im Dom Regensburg.

Im 15. Jh. waren die Ramsperger Ritter ein angesehenes Adelsgeschlecht, das bei fast allen Turnieren in Bayern als Sieger hervor ging.

Mitte des 15. Jh. kämpften die Ramsperger für Herzog Albrecht gegen die Hussiten.

1460 gerieten die Ritter des Straubinger Umlandes und Edelleute aus dem Bayer. Wald mit dem Herzog in Streit (unter ihnen auch Ritter Friedrich zu Neuenramsperg). Der Herzog sollte ihnen die Unkosten ersetzen, die ihnen bei den Kreuzzügen gegen die Hussiten entstanden waren. Die Herzöge aber hielten sich zurück, hatten sich doch selbst im Streit um Herrschaft und Erbe zu tun. Die Ritter aber wurden ungeduldig und lehnten sich mehr und mehr gegen den Herzog auf. Offensichtlich noch bevor sich die Ritterschaft 1466 zum „Böcklerburg“ gegen den Herzog organisierte, beauftragte dieser den Haimeran Heuraus, der sich noch 1433 im Kampfe gegen die Hussiten hervorgetan hatte, mit der Wegnahme der Burg Neuenramsperg, die fortan in landesfürstlichen Besitz blieb. Auch viele andere Burgvesten wurden später vom Herzog gegen die aufständischen Böckleritter in Besitz genommen (z.B. Kollnburg, u.a.). Damit endete die Herrschaft des Rittergeschlechtes der Ramsperger auf der Burg Neurandsberg.



Förderverein Burg Neurandsberg e.V.  
1. Vorstand Thomas Pilller  
Maulendorf 3  
94371 Rattenberg



Informationen  
über die Arbeit und Aktivitäten  
des Fördervereins finden Sie  
auf unserer Homepage

[www.burg-neurandsberg.de](http://www.burg-neurandsberg.de)

Jedes Jahr am 15.08. findet das Burgspektakel  
in Neurandsberg statt.

Es sind viele Attraktionen geboten, wie  
Bogenschießen, Bockstechen oder Kranzerlstechen.

Für die Verpflegung der Gäste wird  
auch jederzeit gesorgt.



Wappen der Ramsperger



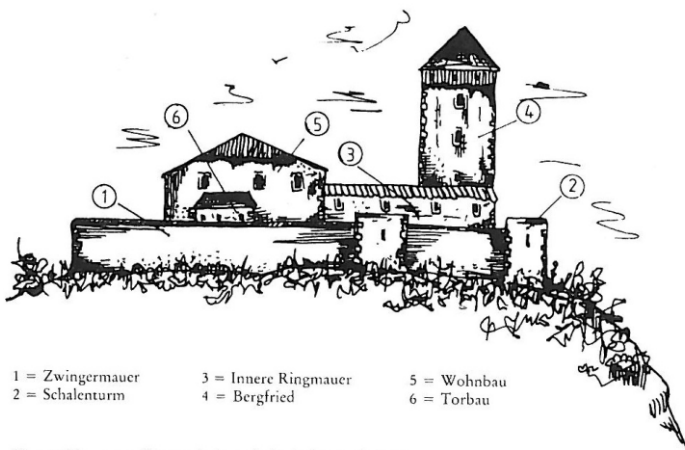
Burgruine mit Wallfahrtskirche

Druck/Layout: Medienproduktion Halzer, 94267 Pracktenbach



## BURGRUINE NEURANDSBERG

Ein kleiner Führer  
über die Burgruine Neurandsberg  
in der Gemeinde Rattenberg



- 1 = Zwingermauer  
2 = Schalenturm  
3 = Innere Ringmauer  
4 = Bergfried  
5 = Wohnbau  
6 = Torbau

Neurandsberg von Westen (schematische Rekonstruktion)

Der Kern der Burg Neurandsberg bestand aus einem **Wohn- und Repräsentationsbau (5)** dem Burghof, dem **Hauptturm (Bergfried 4)**, und der inneren **Ringmauer (3)**. Der Wohnbau bildete mit drei Außenwänden gleichzeitig den Teil der Ringmauer.

Im südlichen Teil des Wohnbaus finden sich im oberen Bereich vier große Fensteröffnungen, die ursprünglich wohl mit starken eichenen und blechbeschlagenen Läden evtl. mit Schießscharten abgeriegelt werden konnten. Diese Fenster deuten auf einen Saal im Obergeschoß, dem Mittelpunkt des höfischen Lebens auf einer Burg, Hauptteil des Palas hin.

In Neurandsberg waren die Wohnräume des Burgherrn und seiner Familie mit dem Palas vereinigt. Die Ringmauer war ausschließlich Zweckbau. Ihr genaues Aussehen ist in der Neurandsberg nicht mehr feststellbar. In der Mauer sind schmale, rechteckige Schartenfenster auch heute noch erkennbar. Auf den Zinnen der Mauerkrone wurde ein holzgedeckter Wehgang errichtet.

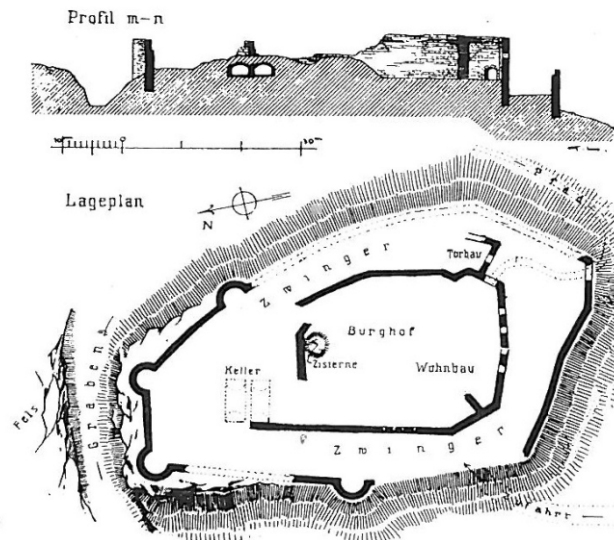
Der **Torbau (6)** war sicherlich zur Verteidigung mit Pechnasen oder Gusslöchern versehen.

Als Vorratskammer für Lebensmittel standen in Neurandsberg zwei Kellergewölbe des **Hauptturms (4)** zur Verfügung. Für die Wasserversorgung war in Neurandsberg kein Brunnen sondern nur eine Zisterne zur Sammlung des Regenwassers vorhanden.

Wichtig für die Verteidigung der Burg war der Zwinger. Den Verlauf können wir in Neurandsberg noch sehr gut erkennen. Als Zwinger bezeichnet man den Flächenstreifen zwischen der inneren **Ringmauer (3)** und der **Zwingermauer (1)**. Die **Zwingermauer (1)** grenzte die Burg vom abfallenden Gelände ab.

Neurandsberg zeigt noch vier der charakteristischen Türme. Diese **Schalentürme (2)** erreichten nicht die Höhe der inneren Burg und waren nur mit einem offenen Zinnenkranz bekrönt.

Neurandsberg: Lageplan und Schnitt



## DIE BURG NEURANDSBERG IM WANDEL DER ZEIT

Die Burg wurde um 1330 vom Rittergeschlecht der Ramsperger erbaut und blieb bis zur Mitte des 15. Jh. in deren Besitz. Anschließend übernahmen die Wittelsbacher Herzöge die Herrschaft und setzten verschiedene Verwalter ein.

An die westliche äußere Zwingermauer wurden 1582 drei Gefängnisse angebaut (südwestlich vom Bergfried). Die Burg diente anschließend für kurze Zeit als Gefängnis für Schwerverbrecher und sonstiges Gesindel. Das Gefängnis wurde 1615 aufgelassen und die Straftäter nach Mitterfels überführt.

Im Schwedenkrieg 1633 wurde die Burgveste eingenommen und zerstört. Es wird berichtet, dass sich die Schweden hierbei auf dem sogenannten „Gfällfeld“ bei Untergschwandt verschanzten und die Burg einen Tag belagerten. Länger konnte die Burg nicht verteidigt werden. Seither ist sie nur mehr eine Ruine.

1698 erging vom Mitterfeler Pflegekommissär Ertel an den Kurfürsten Max Emanuel die Bitte, die unterhalb der zerstörten Burg stehende Holzkapelle neu aufzubauen, weil ansonsten die sich stark neigende Schlossmauer das Kirchlein zu erschlagen drohe. Die östlichen Mauern wurden abgetragen und mit diesen Steinen baute man diese noch heute erhaltene Wallfahrtskirche Mariä Grburt.

Heute ist die Burgruine im Besitz der Gemeinde und bildet einen Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, vor allem Fledermäuse fühlen sich in den Kellern und Mauern heimisch.